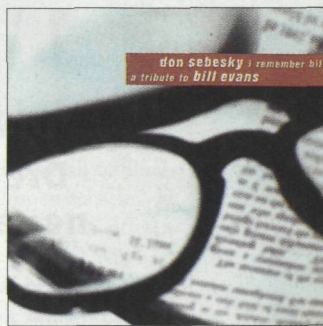


Hommage als Selbstzweck

Sicher dürfte vieles, was unter der Bezeichnung Hommage daherkommt, bei den posthum Geehrten auf wenig Gegenliebe stossen. Don Sebesky eilt der Ruf voraus, daß er mit geschliffenen Arrangements ein akribisches Portrait des jeweiligen Künstlers in Töne umzusetzen versteht. Im Fall von Bill Evans hat er sich dabei zu sehr aus dem Fenster gelehnt.

Bis auf wenige Ausnahmen bevorzugte Evans (1929-1980) eine Triobesetzung, die sein lyrisches Pianospiele mit adäquater Bass- und Schlagzeug-Begleitung unterstützte. In den 60er Jahren erreichte die lyrische Qualität seiner Diskurse eine bis dahin unbekannte Dimension. Bill Evans' besondere Klangwelt auf eine Big Band zu übertragen – wie es Don Sebesky vorführt – gehört nicht gerade zu den leichtesten Übungen. Weder in dem majestätisch zelebrierten „Waltz For Debby“ noch im süßlichen „Peace Piece“ – zwei der wichtigsten Evans Kompositionen – wird etwas von der transparenten Ausdeutung des Pianisten deutlich. Hart an der Grenze des Erträglichen ist das von schmachtenden Streichern umrahmte, von John Pizzarelli gesungene Loblied „I Remember Bill“, das durch ein Mundharmonika-Solo von Toots Thielemans auch nicht verbessert wird. Die stärksten Momente der Session – bei der konsequenterweise der Pianostuhl verwaist blieb – stecken in den poesievollen Beiträgen von Tom Harrell (Trompete) – etwa in „So What“ – und in einem fünfminütigen Statement von Evans selbst. Darin erklärt er, daß er nie ein besonderer Stilist sein wollte, sondern nur eine Musik anstrebt, in die seine Empfindungen einfließen können. Zumindest ihm ist das immer gelungen.

Gerd Filzgen



Interpretation: ★★
Klang: ★★★★★

Don Sebesky, I Remember Bill: A Tribute To Bill Evans; Bob Brookmeyer (tb), Tom Harrell (tp), Lee Konitz (as), Hubert Laws (fl), Joe Lovano (ts), Marc Johnson (b), Joe LaBarbera (dr), New York Voices u.a. RCA/BMG CD 68929 2 (78'32") ADD
Aufnahmedatum: 1997

Beatles in Swing

Als in den 60er Jahren das Beatles-Fieber grassierte und deren kreativste Köpfe, John Lennon und Paul McCartney, einen Hit nach dem anderen schrieben, griffen einige Jazzmusiker auf ihre pfliffigen Kompositionen zurück.

Auch Count Basie versuchte, mit seinem Orchester die Songs der Pilzköpfe in eine andere musikalische Arena zu bringen. Dabei stand ihm der kubanische Arrangeur Chico O'Farrill zur Seite, der sich in der Vergangenheit mit großorchestralen Projekten im Latin Jazz und Fusion-Bereich einen Namen gemacht hatte. Nach hektischem Beginn – in „Help“ und „Can't Buy Me Love“ geraten sowohl die ansonsten wie am Schnürchen laufende Rhythmusgruppe als auch die Brass- und Saxophon-Sektion ins Wanken – gewinnt die Session langsam an Fahrt. Bei einigen Stücken vergißt man völlig, daß es sich um Beatles-Originale handelt, so sehr sind sie auf den typischen Basie-Sound zugeschnitten. Darauf stimmt schon das schmachtende Altsax von Marshall Royal in „Do You Want To Know A Secret“ ein. Bei diesem Titel wirkt Basies sentimentales Orgelspiel nicht so zickig wie im pathetischen „Yesterday“. Zum echten Swing-Renner wird „A Hard Day's Night“. Mit ein paar rollenden Pianofiguren skizziert er das Thema, das zunächst zögerlich von der Band aufgegriffen wird, um dann wie ein Spielball hin und her geworfen zu werden. Kurze melodische Phrasen leiten zum atmosphärischen Trompetensolo über. Dämpfereinsatz verleiht dem Stück ein geheimnisvolles Flair, bis sich Basie aus dem ureigenen Reservoir eleganter Motive bedient.

Gerd Filzgen

Interpretation: ★★
Klang: ★★

Count Basie & His Orchestra, Basie's Beatle Bag; Wallace Davenport, Sonny Cohn (tp), Al Grey, Grover Mitchell (tb), Marshall Royal (cl, as), Eddie Davis (ts), Charlie Fowlkes (bs, fl), Count Basie (p, org), Freddie Green (g), Sonny Payne (dr), Bill Henderson (voc) u.a. Verve/Motor CD 557 455-2 (38'14") ADD
Aufnahmedatum: 1966

Lyrische Trompeten-Sounds

Was macht den Mythos von Chet Baker aus? Waren es die unzähligen Stories, die den Schleuderkurs seines Lebens – vom Idol der 50er bis hin zum Drogenwrack in den 80ern – breit traten? Sicher nicht! Was zählt, sind die vielen Aufnahmen, die Chets einmaliges Feeling für melodiose Zusammenhänge dokumentieren.

Auf „Chet Baker & Strings“ – ein Album mit romantischen Balladen, das er nach seinem kometenhaften Debüt im pianolosen Quartett des Baritonsaxophonisten Gerry Mulligan zwischen 1953 und 1954 einspielte – wird der klare Sound seiner Trompete von einem gediegen aufspielenden Streicherensemble kontrastiert. Die Arrangements stammten von Marty Paich, Johnny Mandel und Shorty Rogers, deren Arbeiten sowohl im Modern Jazz als auch für Hollywoods Filmindustrie angesagt waren. Behutsam intoniert Baker „Love Walked In“ und „What A Difference A Day Made“. Die Broadway-Gassenhauer erhalten durch die Improvisationen des Trompeters, in welchen sich eine Fülle von Motiven aneinander reihen, eine besondere Stringenz. Manchmal klingen Bakers Eingebungen wie thematische Ergänzungen. Das Zusammenspiel mit Russ Freeman – einem klassisch ausgebildeten Pianisten, der es vorzog, die Pfade von Bebop und Cool zu erkunden – ist besonders ergiebig. Seine swingenden Linien geben Bakers Spiel einen zusätzlichen Reiz. Für coole Tenorsaxchorusse sind Zoot Sims und Jack Montrose zuständig, während Bud Shanks luftige Altsaxlinien mitunter das ideale Pendant zu den Diskursen des Leaders bilden.

Gerd Filzgen

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★

Chet Baker & Strings; Chet Baker (tp), Zoot Sims, Jack Montrose (ts), Bud Shank (as), Russ Freeman (p), Joe Mondragon (b), Shelly Manne (dr) and String Ensemble Columbia/Sony CD 65562 2 (46'14") ADD
Aufnahmedatum: 1953-1954

Back to the Rhodes

Der Sound des guten, alten Fender-Rhodes-Pianos feiert im Jazz fröhliche Urständ. Und die groovebetonten modalen Experimente eines Miles Davis oder Herbie Hancock aus der Zeit um 1970, die so eng mit diesem Sound verbunden sind, gehören mittlerweile zu jedem erweiterten Verständnis von Jazztradition.

Hier knüpft Johannes Enders mit seiner jüngsten Produktion an. Der Münchner Saxophonaufsteiger, insbesondere als Tenorist eine der markantesten neuen Stimmen der letzten Jahre, setzt den Pianisten George Colligan von A bis Z ans Fender Rhodes. Mit dem Standard „So Near So Far“ aus dem Miles-Davis-Repertoire vom Anfang der 60er Jahre und Hancocks „Butterfly“ (1974) gibt er grobe stilistische Orientierungsmarken vor, ohne sich auf diese festzulegen. Auf subtile Weise „funky“, lassen seine eigenen Stücke auch Vorbilder wie Freddie Hubbard oder Woody Shaw anklingen, wozu die kanadische Trompeterin Ingrid Jensen, besonders ausdrucksvoll am Flügelhorn, entscheidend beiträgt. In den Themen lehnen sich die beiden Bläserstimmen dicht aneinander an, ergänzen und umspielen sich in schönster Symbiose. Es ist Jensens reguläres Quartett, mit dem Enders während einer Europatour ins Studio ging, nachdem er bei mehreren Gigs eingestiegen war. Das sichere Zusammenspiel zu fünf ist die Bestätigung: Man kennt sich.

Berthold Klostermann

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Johannes Enders, Bright Nights: Thanksgiving, Bright Nights, Brooklyn Blue, Egon, 400 Years Ago Tomorrow, Butterfly, So Near So Far; Johannes Enders (ts, ss), Ingrid Jensen (tp, fl-h), George Colligan (el-p), Dwayne Burno (b), Howard Curtis (dr) Enja/in-akustik CD 9352-2 (60'12") DDD
Aufnahmedatum: 1997

Unverbindlichkeiten

Aus drei Jahrzehnten stammen diese soeben veröffentlichten Aufnahmen. Sie markieren den Weg eines musikalischen Querdenkers ins vollends Unverbindliche.

Als Hamiet Bluiett in den 70er Jahren in der New Yorker Loft-Szene auftauchte, galt er als überragende zeitgemäße Stimme auf seinem Hauptinstrument, dem Baritonsaxophon. Mit knorrigem, geräuschhaft-expressivem Ton lotete er die Register aus, steigerte sich in feurige Eruptionen. In jener Zeit entstand „Saying Something For All“, ein Live-Mitschnitt mit dem Pianisten Muhal Richard Abrams, der ihn ideal ergänzt. Bluiett ist ungestüm und fordernd, an der Flöte eher sanft, und spielt in zwei längeren Solostücken mit Ostinatfiguren, Zirkularatmung, Klappengeräuschen und R&B-Formeln. Das ist Bluiett in Hochform.

Konventioneller fällt der Auftritt im Club „Carlos I“ aus. Hinter „Concept“ verbirgt sich ein Jazzquartett plus afrikanischem Trommler, der aber kaum mehr als Kolorit liefert. Das Programm reicht von der Coltrane-Widmung zur Ellington-Komposition. Der Pianist Mulgrew Miller, eigentlich eine ideale Mainstream-Besetzung, wirkt neben lauter Avantgardisten, die „auf Mainstream machen“, wie ein Fremdkörper.

Im aktuellen Trio mit dem Pianisten D. D. Jackson und dem Trommler Mor Thiam wird's vordergründig afrikanischer. Doch im Grunde balanciert Bluiett mit Afro-Chants und -Beats, Raps und Jazzimprovisationen eigentümlich zwischen einer Avantgarde von gestern und selbstgestrickter Archaik.

Als Mitglied des World Saxophone Quartet, das sich mit Trommelgruppe und Jack DeJohnette an Klavier und Schlagzeug nun vollends vom Konzept eines Bläserensembles zu verabschieden scheint, offeriert Bluiett schließlich einen bunten Strauß aus dem Miles-Davis-Repertoire im Afro-Look. Aber auch nichts an diesem Projekt ist zwingend oder auch nur naheliegend. Was das soll, bleibt ein Rätsel.

Berthold Klostermann

Hamiet Bluiett / Muhal Richard Abrams
Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★

Hamiet Bluiett & Concept
Interpretation: ★★
Klang: ★★

Bluiett / Jackson / Thiam
Interpretation: ★★
Klang: ★★

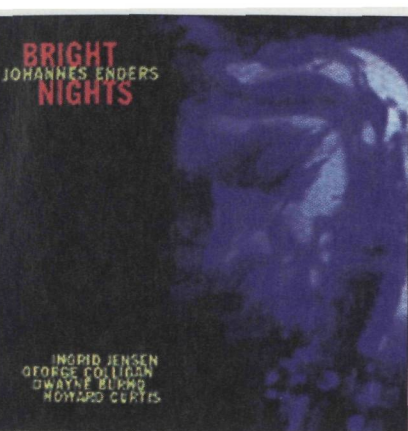
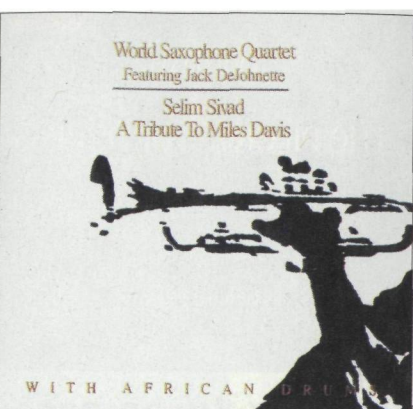
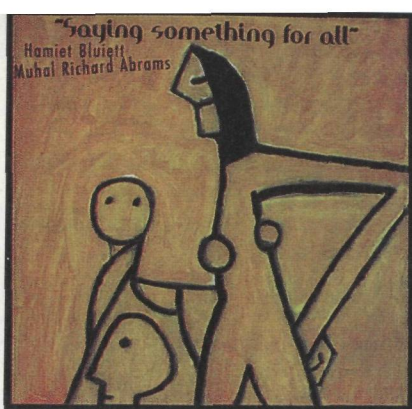
World Saxophone Quartet feat. Jack DeJohnette
Interpretation: ★★
Klang: ★★

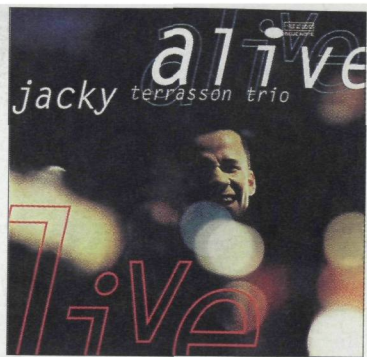
Hamiet Bluiett / Muhal Richard Abrams, Saying Something For All; Hamiet Bluiett (bs, fl, cl), Muhal Richard Abrams (p) Just A Memory/in-akustik CD 9134-2 (56'40")
Aufnahmedatum: 1977, 1979

Hamiet Bluiett & Concept, Live At Carlos I; Last Night; Hamiet Bluiett (bs), Chief Bey (Ashiko drum), Mulgrew Miller (p), Fred Hopkins (b), Idris Muhammad (dr) Just A Memory/in-akustik CD 9139-2 (55'21")
Aufnahmedatum: 1986

Bluiett / Jackson / Thiam, Same Space; Hamiet Bluiett (bs, contra-b-cl, wood, fl, poet, rap), D. D. Jackson (p, kb), Mor Thiam (djembe, voc) Justin Time/in-akustik CD 109-2
Aufnahmedatum: 1997

World Saxophone Quartet feat. Jack DeJohnette, Selim Sivad: A Tribute To Miles Davis; Hamiet Bluiett (bs, alto-cl), David Murray (ts, b-cl), Oliver Lake (as, fl), John Purcell (saxello, alto-fl), Jack DeJohnette (dr, p) u.a. Justin Time/in-akustik CD 119-2
Aufnahmedatum: 1998





Dreier mit neuem Dreh

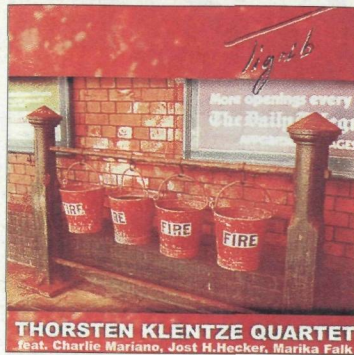
Das Pianotrio der 90er Jahre endlich live! Der Pianist Jacky Terrasson lässt mit konventionellen Mitteln höchst unkonventionelle Musik entstehen und verleiht der Jazztradition einen erfrischend neuen „Dreh“. So, wenn das Trio bekannte Standards rhythmisch und motivisch neu deutet. Da zerpflückt das Piano Mercer Ellingtons Blues „Things Ain't What They Used To Be“ in Floskeln und Fragmente, die vom soliden „walking bass“ zusammengehalten werden. „Nature Boy“ kommt weithin ohne Akkordwechsel aus, läuft stattdessen über ein grooviges Baß-Ostinato, und Cole Porters „Love For Sale“ borgt sich die Baßfigur von Herbie Hancocks Funk-Hit „Chameleon“. Tony Williams' „Sister Cheryl“ wird unversehens zu einer fragilen Ballade. Terrassons eigenes „Cumba's Dance“ steigert sich in immer schnellere, kreisende Bewegungen, während in „Fog...“ das Schlagzeug sich wie „Nebel“ über eine endlos wiederholte Pianofigur legt.

Terrasson, kraftvoll-perkussiv oder leise tastend, und Leon Parker an seinem spartanisch reduzierten Drum-Set scheinen vor Spiellaune mitunter ausbrechen, Okegwo den Dreier auf Kurs halten zu wollen. Doch letztlich schafft allein eine traumhafte Interaktion das sichere Fahrwasser für dieses spielerische Abenteuer.

Berthold Klostermann

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Jacky Terrasson Trio, Alive: Things Ain't What They Used To Be, Cumba's Dance, Sister Cheryl, Simple Things, Nature Boy, Love For Sale, Fog Taking Over Noe Valley (Seen Through Dan's Skylight), The Theme, There's No Disappointment In Heaven; Jacky Terrasson (p), Ugonna Okegwo (b), Leon Parker (dr)
Blue Note/EMI CD 59651-2 (60'30")
Aufnahmedatum: 1997



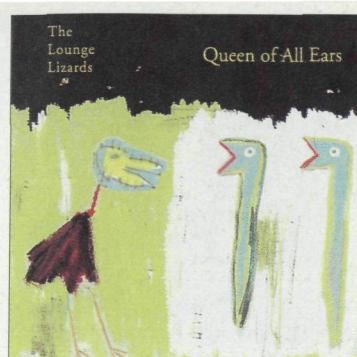
Süßerbe Delikatesse

Drei Jahre mußte Thorsten Klentze warten, ehe eine Plattenfirma diese Aufnahmen veröffentlichte. Doch der Münchner Gitarrist nahm es gelassen, denn er wußte, daß ihm ein Meisterwerk geglückt war – eine kammermusikalisch inspirierte Jazz-Delikatesse. Auch in seiner Phrasierung beweist Klentze ein relaxtes Timing: Unverkrampt, melodisch, entspannt hängt er seine Linien in den Raum. Gitarren-Ästhetik wie Jim Hall und Philip Catherine gehören nicht umsonst zu seinen größten Einflüssen, und beiden hat er auf dieser CD ein Stück gewidmet. Mit Catherine arbeitet seit langem auch Saxophon-Veteran Charlie Mariano, der hier den emotionalen Eisbrecher abgibt: Die strengen, stillen Themen auf „Tigrib“ sind wie geschaffen für Marianos zerbrechlich-vitale Fahrt. Ob das Saxophon nun kreatürlich kreischt oder einfach nur einer Melodie seinen humanen Atem leiht, immer ist der Bläser mit ganzer Seele präsent. Zusammen mit Cello und Hand-Perkussion entsteht da ein exquisites Klangbild, sparsam und doch charmant. Wir lernen aus dieser wunderbaren Musik: Klare Ideen und tiefe Gefühle schließen einander nicht aus.

Hans-Jürgen Schaal

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Thorsten Klentze Quartet, Tigrib: Good To See You, A Real Love Affair, Sad Waltz, Tigrib, Hall Blues, Autumn Ballad, Still Life, Watercolor, Sandro's Blues, Temptation; Thorsten Klentze (g), Charlie Mariano (as, ss, fl), Jost H. Hecker (cello), Marika Falk (perc)
Konnex/EFA CD 5084 (51'25")
Aufnahmedatum: 1995



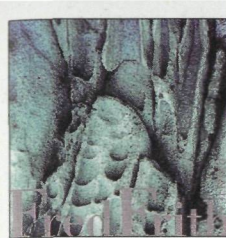
Ästhetik der Häutungen

Die Lounge Lizards sind einen weiten Weg gegangen. Ihr Debüt, dieser stolpernde Grownl-Thriller-Fake-Jazz, gespickt mit Arto Lindsay's Kakophonien und schrillen Monk-Anklängen, liegt mittlerweile fast 20 Jahre zurück. Dann holte Anti-Saxophonist John Lurie einen zweiten Bläser dazu, einen dritten, und es entstanden Platten von eigenwillig-dilettantischer Jam-Session-Qualität oder sympathisch-verzinktem Formalismus. Zeitweise tauchte Schauspieler-Bandleader Lurie auch ab in weltmusikalisch-meditative Klang-Abenteuer, wobei er hörbar seine Saxophontechnik übte. Nun ist er zurück mit einem neunköpfigen Ensemble, und es scheint, als würde die ganze Geschichte der „Salondrachen“ noch einmal Revue passieren. Rauhe Bostic-Grooves, orientalische Saxophon-Skalen, Funk-Baß und gestopfte Trompete verbinden sich zu einem Konglomerat des Lizards-Kosmos: unverbindlich und genial zugleich. Der bleibende Eindruck ist der einer imaginären Weltmusik, die ganz ohne indische Trommler und afrikanische Chöre auskommt: Alle Einflüsse sind ins individuelle Klangbild dieses so unpräzise auftretenden Ensembles übersetzt – kühl, nobel, mit einem Anflug von arroganter Unbeholfenheit. Eine CD der plötzlichen Häutungen, ebenbürtig den Lizards-Meisterwerken „Voice Of Chunk“ und „No Pain For Cakes“.

Hans-Jürgen Schaal

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

The Lounge Lizards, Queen Of All Ears: The First And Royal Queen, The Birds Near Her House, She Drove Me Mad, Three Crowns Of Wood, John Zorn's S&M Circus, Yak u.a.; John Lurie (as, ss, voc), Michael Blake (ts, b-cl), Steven Bernstein (tp), David Tronzo (g), Evan Lurie (p, org), Jane Scarpantoni (cello), Erik Sanko (b), Ben Perowsky (perc), Calvin Weston (dr)
Strange & Beautiful/EFA CD 0015 (59'37")
Aufnahmedatum: 1997



Grandioses Klang-gemälde

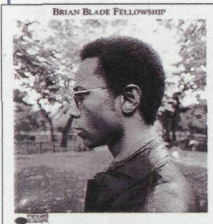
Seine Gitarre hat er zu Hause gelassen und kommt uns dieses Mal ganz als Komponist. Fred Frith, die britische Avantgarde-Legende, schuf eine belebte Klanglandschaft der Seele, inspiriert von Kaliforniens Meeresküste und Pablo Nerudas Gedichten. Mit dem italienischen Ensemble Eva Kant, 19 Musikern und Musikerinnen, gehen wir auf die gewaltige Reise eines Tages in die Nacht: anschwellende Tonwolken, meditative Weiten, Naturlaut, Klanghärten, Atonalität, Beruhigung... In diesem organischen Strom rönenden Lebens sind dem musikalischen Ausdruck und der Assoziation des Hörers keine Grenzen gesetzt. Eine würdige Hommage auch an den großen Verteidiger alles Lebendigen, Pablo Neruda.

HJS

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Fred Frith, Pacifica; Ensemble Eva Kant (1995)
Tzadik/99 CD 7034 (49'11")

Drummer als Musiker



Für Super-Drumming-Fans ist es wohl zu unspektakulär, das Debütalbum eines der meistgelobten Schlagzeuger der letzten Jahre. Statt auf vordergründige Effekte setzt der Mann aus New Orleans, der bei Joshua Redman bekannt, dann auch von Bob Dylan engagiert wurde, auf filigrane Stimmungsbilder und eine farbig-jazzuntypische Instrumentierung mit Pedal-Steel- und Mandolinengitarre. Unter Leitung des Starproduzenten Lanois, der die Anklänge an Southern Rock und R&B herausgearbeitet haben dürfte, führt Blade sich als Bandleader und Komponist von eigenwilligem Klangkonzept ein. Ein Drummer als Musiker.

klm

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Brian Blade, Fellowship; Brian Blade (dr), Jon Cowherd (p, Wurlitzer), Christopher Thomas (b), Melvin Butler (ts, ss), Myron Waldon (as), Jeff Parker (g), Dave Easley (pedal-steel-g), Daniel Lanois (mand-g) (1998)
Blue Note/EMI CD 59417-2 (62'00")



Komplexe Gewebe

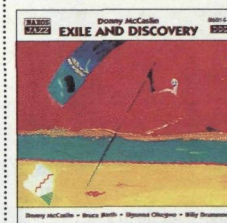
Zehn Jahre lang hat der Komponist und Posunist Klaus König an einem Zyklus aus themenbezogenen Orchestersuiten gearbeitet. Jetzt kommt er aufs Oktettformat seiner ersten Band, Pinguin Liquid, zurück, strukturiert aber die Rhythmusgruppe völlig neu. Mit zwei Gitarren besetzt, bildet sie die Keimzelle, von der aus das ganze Bandkonzept neu aufgerollt wird. Wie die Bläser tragen auch die Gitarristen zum komplexen Gewebe aus ineinandergreifenden Linien bei. Harmonik wird nicht in Form von Akkorden vorgegeben, sondern resultiert aus diesen Linien. Das hat mal was von Mingus oder Zappa, mal von Punk, Country oder Blues. Und groovt feste.

klm

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Klaus König, The H.E.A.R.T. Project; Klaus König (tb), Claus Stötter (tp, fl-h), Frank Gratkowski (as, cl, b-cl), Claudius Valk (ts, ss, fl), Werner Neumann (g), Markus Wienstroer (g), Dieter Manderscheid (b), Thomas Alkier (dr)
Enja/in-akustik CD 9338-2 (64'07")

Debüt



Als Donny McCaslin bei Steps Ahead auftauchte, durfte man argwöhnen, sein Michael-Brecker-Ton habe ihn dorthin gebracht. Bei seinem Debüt als Leader schied der Berklee-Absolvent nicht nach Vorbildern. Allein die Auswahl des Materials verrät einen unabhängigen Kopf: Aus dem Standard-Repertoire bevorzugt er Jazzkompositionen; zu Broadway-Songs findet er individuelle Zugänge; eigene Nummern beweisen eine vielseitige Handschrift. Und daß ein Jazzsaxophonist sich Astor Piazzolla vornimmt, ist nicht die Regel. Das Standbein fest im Bop, kann McCaslin sich mit dem Spielbein ganz schön weit davon entfernen.

klm

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Donny McCaslin, Exile And Discovery; Donny McCaslin (ts), Bruce Barth (p), Ugonna Okegwo (b), Billy Drummond (dr)
Naxos Jazz CD 86014-2 (60'49") DDD

Triosuiten

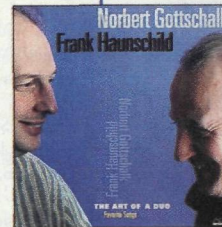
Ob es eine gute Idee ist, sich den Namen einer wegweisenden Formation der frühen Siebziger zuzulegen, sei dahingestellt. Mit dem New Jazz Trio um Manfred Schoof teilen die Schweizer immerhin einen gewissen Bezug zur Klassik und das Bemühen um strukturelle Klarheit. In suitsartigen Eigenkompositionen finden sie zu schlüssigen Stimmungs- und Tempowechsels, zu organischen Übergängen zwischen offeneren und gebundeneren Teilen. Michael Arbenz nimmt man den beherzten Griff in die Tasten ebenso ab wie das verhaltene, lyrische Spiel; das Rhythmsteam geht mit Elan über konventionelle Rollenmuster hinaus. Eine vertrackte Groove-Nummer bietet dem Gastsaxophonisten die Plattform für eruptive Einlagen. Kein „New Jazz“-Trio, nur ein hörenswertes neues Jazztrio.

klm

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

New Jazz Trio, Three Trees; Michael Arbenz (p), Friedemann Rabe (b), Florian Arbenz (dr), Carlo Schoeb (ts) (1998)
Jazz Elite Special/Deutsche Austrophon CD 73410 (50'34")

Intime Songs



Es ist etwas still geworden um Norbert Gottschalk, der Mitte 30 war, als er seine preisgekrönte Debüt-Platte „Light Weight Sight“ ablieferte. Still ist auch die neue CD, still und mutig: Wie weiland Ella Fitzgerald läßt sich der Jazzsänger nur von einer Gitarre begleiten, vertraut auf die Suggestionskraft des Intimen. Das ist gewagt: Frank Haunschild ist nicht Joe Pass, und Gottschalks Stimme ist weder schwarz, noch groß, noch amerikanisch – verlangt eigentlich nach einer feinnervigen Band, die die Künste des Scatters, Vocalizers und Trompeters beflügelt. „The Art Of A Duo“ ist etwas anderes: eine persönliche Hommage an 13 besondere Songs (von Miles Davis bis Clapton) – fern von kommerziellem Kalkül. Dafür: Respekt!

HJS

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Norbert Gottschalk / Frank Haunschild, The Art Of A Duo (Favorite Songs); Norbert Gottschalk (voc, tp), Frank Haunschild (g) (1997)
Mons/ARIS CD MR 874 813 (66'48")

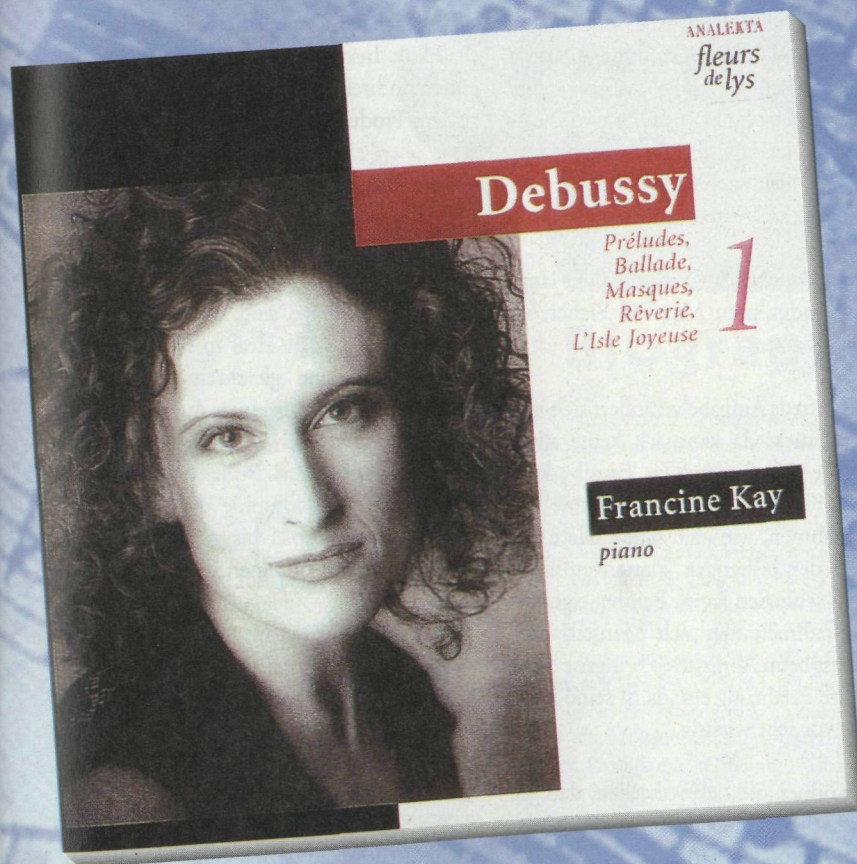
Accardo & Friends; Dynamic/Disco-Center	S. 67
Adams, Gnarly Buttons; Nonesuch/East West	S. 68
Albéniz, Suite Iberia, Suite Española u.a.; Conifer/BMG	S. 58
Bach, Klavier Übung II; Frame/Gebhardt	S. 72
C. P. E. Bach, Flötenkonzerte; Tudor/wergo	S. 65
J. C. Bach, Symphonies concertantes Vol. 3; cpo/jpc	S. 53
Baltic Canticles (Kammerchor Versja); Jade/BMG	S. 77
Beethoven, Klavierkonzerte Nr. 1-5; Tring/This is music	S. 70
Beethoven, Klavierkonzert Nr. 3 und 4; DGA	S. 70
Beethoven, Trippelkonzert op. 56 u.a.; DG	S. 64
Berlioz, La Damnation de Faust; DG	S. 82
Berlioz, Symphonie fantastique, L'Élío; RCA/BMG	S. 56
Bertali, Sonate festive; cpo/jpc	S. 53
Birtwistle, The Mask of Orpheus; NMC/helikon	S. 85
Blarr, Oster-Oratorium, Orgelkonzert; Patmos/East West	S. 76
Bolens, Kammermusik und Orchestermusik; Cypres/Sunny Moon	S. 56
Brahms, Klavierwerke; Arte Nova/BMG	S. 72
Brahms, Sinfonien Nr. 1 und 2; hänssler/Naxos	S. 54
Brahms, Sinfonien Nr. 3 und 4; hänssler/Naxos	S. 54
Brahms, Sinfonie Nr. 4; Decca	S. 54
Bruckner, Sinfonie Nr. 4; Sony	S. 55
Byrd, With lilies white; Virgin/EMI	S. 75
La Caccia (Cabaza Quartet); cpo/jpc	S. 68
Carlsen, Sinfonische Suite, Choralvariationen; Marco Polo/Naxos	S. 73
Chausson, Le Roi Arthus; Koch	S. 82
Courvoisier, Suiten für Violine solo op. 31; Animato/Gebhardt	S. 66
Debussy, Préludes 1, Masques u.a.; fleurs de lys/Fono	S. 52
Donizetti, Il Campanello; Bongiovanni/PMS	S. 80
Françaix, L'Apocalypse selon St. Jean; wergo/Schott	S. 76
E. Franck, Violinkonzert op. 30, Sinfonie op. 47; Fermate/Fono	S. 65
Gabriel, Canzona; Henze, Sonata; Siebert, Rondeau de Blech; DG	S. 58
Gitarrenkonzerte (Piastra); Mondo Musica/Fono	S. 69
Glasunow, Orchesterwerke Vol. 8; Naxos	S. 58
Gounod, Sinfonien Nr. 1 und 2; Philips	S. 56
Händel, Concerti grossi op. 6; harmonia mundi/helikon	S. 53
Händel, Concerti grossi op. 6 Nr. 6-9; Chandos/Koch	S. 58
Heller, Späte Klavierwerke; cpo/jpc	S. 71
Höre' Gott (Schneider/Guckelsberger); Patmos/East West	S. 74

Hommage à Jean Langlais (Schauerte-Maubouet); Ambiente/TS	S. 74
Hommage à Joachim (Paul/Wollenweber); Tacet	S. 69
Hosokawa, Vertical Time Study I und III u.a.; col legno/Sony	S. 68
Japan Flute (Blum); HatArt/helikon	S. 68
Josephson, Sinfonie E-Dur u.a.; Sterling/Fono	S. 58
Korngold, Der Schneemann, Märchenbilder u.a.; Chandos/Koch	S. 84
Laureate Series: Gitarre (Papandreou); Naxos	S. 69
Liszt, Schubert-Lieder; Darpro/Fono	S. 71
Loewe, Die drei Wünsche; Capriccio/EMI	S. 81
Loewe, Lieder und Balladen Vol. 9; cpo/jpc	S. 78
Lutoslawski, Orchesterwerke Vol. 4; Naxos	S. 64
Massenet, Eve; Arte Nova/BMG	S. 79
Massenet, Werther; Orfeo	S. 82
Menotti, Martin's Lie; Chandos/Koch	S. 85
Monastic Song (Hillier); harmonia mundi/helikon	S. 79
Mozart und seine russischen Zeitgenossen (Storck); Mitra	S. 69
Music for my Friends (Galway); RCA/BMG	S. 67
Nielsen, Maskerade; Decca	S. 83
Nyman, Strong on Oaks; Taverner, The Protecting Veil; Carlton/Fono	S. 57
Pärt, Sanctuary; Virgin/EMI	S. 77
Palmgren, Lieder für Männerchor; Finlandia/East West	S. 77
Phantasticus (Manze); harmonia mundi/helikon	S. 66
Pincemaille, Improvisationen; organ/wergo	S. 74
Poulenc, Le Bal masqué, Suite française u.a.; Arts/Brisa	S. 78
Poulenc, Vokal- und Kammermusik; Pierre Verany/PMS	S. 79
Puccini, Der Mantel; Orfeo	S. 83
Purcell, Oden an die heilige Cäcilia; harmonia mundi/helikon	S. 75
Rameau, Castor et Pollux; Audivis/helikon	S. 80
Rameau, Suiten aus Pléee und Dardanus; Conifer/BMG	S. 80
Rawsthorne, Violinkonzerte Nr. 1 und 2 u.a.; Naxos	S. 65
Reger, Orgelwerke Vol. 1; Naxos	S. 73
Réverie et Caprice (Juillet); Decca	S. 64
Rossini, Kantaten Vol. 1; Decca	S. 79
Rubinstein, Der Dämon; Koch	S. 83
Scaramouche (Peterková/Baborák); Supraphon/Koch	S. 65
Schnebel, Re-Visionen; wergo/Schott	S. 58
Schostakowitsch, Streichquartette Nr. 3, 7, 12; Thorofon/Disco-Center	S. 66

Schubert, Klaviersonaten Nr. 13 und 21; Darpro/Fono	S. 71
Schubert, Messe D 950; hänssler/Naxos	S. 76
Schubert, Ouvertüren für Klavier; Frame/Gebhardt	S. 72
Schütz, Geistliche Chor-Music u.a.; cpo/jpc	S. 75
Schumann, Sinfonien Nr. 2 und 4; hänssler/Naxos	S. 54
Soler, Cembalasonaten Vol. 4; Naxos	S. 72
Strasfogel, Klaviermusik; Decca	S. 71
Strauss, Ein Heldenleben; Reference/in-akustik	S. 55
Street Songs (King's Singers); RCA/BMG	S. 78
Tartini, Die Teufelssonate; harmonia mundi/helikon	S. 66
A Touch of Romance (Soerjadi); Philips	S. 72
Ullmann, Der zerbrochene Krug; Orfeo	S. 84
Vaughan Williams, The Pilgrim's Progress; Chandos/Koch	S. 85
Vaughan Williams, Sinfonien Nr. 4 und 6; Decca	S. 57
Victoria, The Mystery of the Cross; Collins/in-akustik	S. 79
Weiss, Partitas für Laute; Auvidis/helikon	S. 69
Weyrauch, Sieben Partiten auf das Kirchenjahr; Ambiente/TS	S. 73
Widor, Das Orgelwerk Vol. 7; MDG/Naxos	S. 73
Zelenka, Missa Omnium Sanctorum; Sony	S. 79
Zeller, Der Vogelhändler; Arte Nova/BMG	S. 81

JAZZ: Chet Baker & Strings; Columbia/Sony	S. 87
Count Basie & His Orchestra, Basic's Beatle Bag; Verve/Motor	S. 87
Brian Blade, Fellowship; Blue Note/EMI	S. 89
Hamiet Bluiett & Concept, Live At Carlos I; Just A Memory/in-akustik	S. 86
Bluiett/Abrams, Saying Something For All; Just A Memory/in-akustik	S. 86
Bluiett/Jackson/Thiam, Same Space; Justin Time/in-akustik	S. 86
Johannes Enders, Bright Nights; Enja/in-akustik	S. 86
Fred Frith, Pacifica; Tzadik/99	S. 89
Gottschalk/Haunschild, The Art Of A Duo; Mons/ARIS	S. 89
Thorsten Klentze Quartet, Tigrib; Konnex/EFA	S. 88
Klaus König, The H.E.A.R.T. Project; Enja/in-akustik	S. 89
The Lounge Lizards, Queen Of All Ears; Strange & Beautiful Music/EFA	S. 88
Donny McCaslin, Exile And Discovery; Naxos	S. 89
New Jazz Trio, Three Trees; Jazz Elite Special/Deutsche Austrophon	S. 89
Don Sebesky, I Remember Bill; RCA/BMG	S. 87
Jacky Terrasson Trio, Alive; Blue Note/EMI	S. 88
World Saxophone Quartet; Justin Time/in-akustik	S. 86

Zum Abo des Jahres den FONO FORUM STERN DES MONATS



Sichern Sie
sich die Vor-
teile eines
FONO FORUM
Abos für ein
ganzes Jahr. Es lohnt sich!

Denn Sie erhalten dafür den
FONO FORUM STERN DES MONATS
Oktober 1998.
Also anrufen unter 0211/690789-0
oder faxen: 0211/690789-50
<http://www.pressekiosk.de>
oder den ausgefüllten Coupon an:
FONO FORUM — Leserservice,
Postfach 10 41 39, 40032 Düsseldorf.

☐ **Ja, schicken Sie mir FONO FORUM!**
12 Ausgaben zum Jahres-Vorzugspreis von DM 92,40 (Ausland
DM 120,-) an meine untenstehende Anschrift. Als Dankeschön
erhalte ich die CD STERN DES MONATS Oktober 1998.
Das Abonnement läuft ein Jahr und verlängert sich nur dann um
ein weiteres Jahr, wenn es nicht spätestens drei Monate vor
Ablauf des jeweiligen Lieferjahres gekündigt wurde.

Name/Vorname _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____ Telefon _____

Gewünschte Zahlungsweise: ☐ per Rechnung ☐ per Bankeinzug

Konto-Nr. _____ BLZ _____

Bank _____

Datum _____ 1. Unterschrift _____

Datum _____ 2. Unterschrift _____

Widerrufsgarantie: Ich weiß, daß ich diese Bestellung inner-
halb von 10 Tagen (rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt
zur Fristwahrung) schriftlich über den FONO FORUM-Leserser-
vice, Postfach 10 41 39, 40032 Düsseldorf, widerrufen kann.

Merkschnitt: (Zum Verbleib beim Abonnenten)
Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen
(rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt zur Fristwahrung)
schriftlich über den FONO FORUM-Leserservice,
Postfach 10 41 39, 40032 Düsseldorf, widerrufen kann.

FONO FORUM
Einfach klassisch!